

PROTOKOLL

über die 11. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend, Familie, Senioren und
Integration am Dienstag, den 26.11.2019,
Diakonische Altenhilfe, Christliches Seniorenstift Melle, Johann-Uttinger-Straße 1, 49324
Melle

Sitzungsnummer: SJFSul/012/2019
Öffentliche Sitzung: 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Heiko Christian Grube

Mitglied CDU-Fraktion

Karl-Heinz Gerling

Harald Kruse

Christina Tiemann

Herla Wendelin-Feindt

Vertretung für Herrn Thomas Schulke

Vertretung für Herrn Malte Stakowski

Mitglied SPD-Fraktion

Jutta Dettmann

Karin Kattner-Tschorn

Mathias Otto

Mitglied B90/DIE GRÜNEN-Fraktion

Ursula Buermeyer

Herbert Linnemann-Grundmann, (parteilos)

Mitglied UWG-Fraktion

Ursula Thöle-Ehlhardt

Hinzugewählte

Timo Käthner

Stefanie Tigler

von der Verwaltung

Erster Stadtrat Andreas Dreier

Stadtrat Dirk Hensiek

StAR Klaus-Peter Kugler

StVOR Karl-Wilhelm Möller

Gleichstellungsbeauftragte Marita Feller

Stadtjugendpflegerin Tanja Werges

StA Isabel Eimertenbrink

ProtokollführerIn

Michael Hölscher

Gäste

Gast/Gäste

Architekturbüro Eleks & Wilmes, Herr Carsten
Wilmes zu TOP 6
Diakonisches Werk Ambulante
Wohnungslosenhilfe, Frau Anette Kaiser zu
TOP 7

Zuhörer
Zuhörer

Noah Rassfeld (Jupa ab 03.12.2019)

Abwesend:

Mitglied CDU-Fraktion

Thomas Schulke
Malte Stakowski

Hinzugewählte

Regine Herchen

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Verpflichtung eines hinzugewählten Ausschussmitgliedes
- TOP 3 Einwohnerfragestunde
- TOP 4 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 5 Genehmigung des Protokolls vom 24.09.2019
- TOP 6 Planungskonzept Jugendzentrum / Melle-Neue Mitte Nord
Vorlage: 01/2019/0370
- TOP 7 Antrag des Diakonischen Werkes in Stadt und Landkreis Osnabrück auf Zuwendung für niedrigschwellige, aufsuchende Beratung in der städtischen Notunterkunft Neuenkirchener Str. 44
Vorlage: 01/2019/0351
- TOP 8 Bericht der Verwaltung
- TOP 9 Wünsche und Anregungen

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Vorsitzender begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und einen Zuhörer. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest und eröffnet die Sitzung. Vorsitzender erklärt, dass der TOP 2 Verpflichtung eines hinzugewählten Ausschussmitgliedes entfallt und der TOP 8 Planungskonzept Jugendzentrum mit dem TOP 6 Bericht der Verwaltung getauscht werden solle. Der Ausschuss erhebt dagegen keine Bedenken. Er berichtet über die vor dieser Ausschusssitzung erfolgte Begehung des Christlichen Seniorenstiftes und schildert dabei seine positiven Eindrücke über diese Einrichtung.

TOP 2 Verpflichtung eines hinzugewählten Ausschussmitgliedes

Dieser TOP entfällt.

TOP 3 Einwohnerfragestunde

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

TOP 4 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form mit Änderung der Reihenfolge der Beratungsgegenstände (Tausch TOP 8 mit TOP 6) festgestellt.

TOP 5 Genehmigung des Protokolls vom 24.09.2019

Frau Tigler bittet darum ihre Aussage zum TOP 10 wie folgt zu ergänzen: Wenn man in der Stadt Melle Inklusion ernst nehmen sollte, sollte in jedem Ausschuss ein Betroffener als Fachmann installiert werden.

Ansonsten wird das Protokoll bei 3 Enthaltungen einstimmig genehmigt.

TOP 6 Planungskonzept Jugendzentrum / Melle-Neue Mitte Nord Vorlage: 01/2019/0370

Herr Hensiek stellt die vorliegende Beschlussvorlage vor und skizziert die Entstehung der Veranschlagung der 1,4 Mio. EUR im Haushaltsplan und der mittelfristigen Finanzplanung. Er unterstreicht dabei, dass diese Veranschlagung ohne Vorplanung zum Zwecke der grundsätzlichen Klärung der Co-Finanzierung im Rahmen der Städtebauförderung erfolgte. Erst durch die Verhandlungen in Zusammenarbeit mit der Baubecon, der NBank und dem Land Niedersachsen konnte ausnahmsweise erreicht werden, dass auch die Kosten für den Neubau eines Jugend- und Kulturzentrums innerhalb des Sanierungsgebietes als förderfähig anerkannt werden, so dass 2 / 3 der notwendigen Investitionen aus Mitteln der Städtebauförderung refinanziert werden. Kosten der Projektsteuerung werden jedoch nicht gefördert. Die Architektenleistungen wurden somit in einem öffentlichen Vergabeverfahren erfreulicherweise an ein Meller Unternehmen, dem Architekturbüro Eleks & Wilmes vergeben. Besondere Herausforderung bei der Planung ist die Vereinbarkeit von Wohnen

über dem Jugendzentrum. Um dort die von der Bühne ausgehende Lärmbelastung vom übrigen Gebäudeteil fernzuhalten, wäre es nötig, dass „ein Gebäude im Gebäude“ errichtet wird, also das Mauerwerk komplett zu entkoppeln und zweischalig auszubauen. Die Kostenrahmenschätzung sieht derzeit für den Wohnungsbau einen Planungswert von 1.000,00 EUR je m² für die Kostengruppen 300-600 vor. Bei Gemeindezentren gehe man von einem Planungswert dagegen von 1.600,00 EUR je m² aus, was z.B. aufgrund größerer Spannweiten etc. realistisch sei. Außerdem wäre der Wert für den Wohnungsbau bereits eher knapp bemessen, wie aktuelle Projekte zeigten. Insofern warnt er davor, die Kennzahl für Gemeindezentren als zu vorsichtig anzusehen. Die Projektsteuerung kommt aktuell für das Jugendzentrum auf 3.025.000 EUR brutto laut Kostenrahmenschätzung. Das Budget sei bereits über den Nachtrag und entsprechender Verpflichtungsermächtigung in den Haushalt eingestellt. Daher sei der Point of no return nunmehr erreicht, wenn jetzt auf dieser Basis die Freigabe seitens der Stadt Melle gegeben werde.

Herr Wilmes erläutert mittels Power-Point Präsentation die verschiedenen Konzepte zur Errichtung eines Gebäudes, in dem ein Jugendzentrum mit einem Multifunktionsraum (Bühne) und viergeschossigem Wohnen vereint werden. Es zeigte sich schnell, dass der Bühnenbereich vom übrigen Gebäude entkoppelt werden sollte, damit die Lärmemissionen nicht auf das gesamte Gebäude übertragen werden. Daher sehe das 2. Konzept die Verlagerung der Bühne in den Kellerbereich und darüber einen Luftraum im Erdgeschoss. Der Bühnenbereich sei über Plattformlift und zwei separate Treppenhäuser zu erreichen. Somit sind auch die Vorgaben hinsichtlich der Fluchtwege erfüllt.

Frau Tiemann findet das Konzept insgesamt gut. Sie erkundigt sich nach der Beleuchtung des Multifunktionsraumes. Nach ihrer Einschätzung kommt natürliches Licht nur aus der Nordwest – Richtung. Daher sollte über eine zusätzliche Dachbelichtung nachgedacht werden.

Herr Wilmes berichtet dazu, dass der Innenhof in der derzeitigen Planung Licht in die angrenzenden Räume bringen soll.

Frau Buermeyer erkundigt sich nach der Zulässigkeit der Fluchtwege aus dem Multifunktionsraum. Herr Wilmes teilt dazu mit, dass die vorgesehenen Fluchtwege nach der Versammlungsstättenverordnung zulässig sind.

Frau Wendelin-Feindt erklärt, dass sie die Planung ansprechend und pfiffig findet. Sie regt an, dass die Lärmbelastung bezüglich des Verkehrs auf der Buerschen Str. und z.B. von der anliegenden Moschee, in der Planung berücksichtigt werden sollte.

Herr Wilmes berichtet dazu, dass dieses mittels eines Lärmgutachtes geprüft werde.

Herr Linnemann-Grundmann erkundigt sich nach dem Fluchtweg für Behinderte aus dem Keller. Herr Wilmes erklärt dazu, dass entsprechende Decken- bzw. Treppenlifte vorgesehen seien.

Herr Linnemann-Grundmann könnte sich vorstellen, dass Treppenhaus an der Nordseite zugunsten zusätzlicher Fläche für das Jugendzentrums wegfallen zu lassen.

Herr Hensiek erläutert, dass dies derzeit noch geprüft werde. Die gesamte Planung ist eben im Kontext des sozialen Wohnungsbaus zu sehen. Dies sei genau abzuwägen. Geförderten Wohnraum hier wirtschaftlich darzustellen, werde ohnehin schwierig werden.

Herr Gerling erkundigt sich nach dem Lärmschutz für die Mieter.

Herr Wilmes erläutert dazu, dass für abschließende Lärmschutzmaßnahmen zunächst das Rohkonzept vorliegen müsse.

Herr Hensiek ergänzt dazu, dass nicht alle Konflikte, die durch die Mischnutzung des Gesamtkomplexes entstehen könnten, im Vorfeld verhindert werden können. Er stellt dabei klar, dass Lärmschutzmaßnahmen nun einmal Geld kosten. Möglicherweise können diese im Rahmen der städtebaulichen Förderung abgerechnet werden.

Frau Kattner-Tschorn äußert Verständnis für die Bedenken bezüglich des Lärmschutzes.

Vorsitzender ruft dabei in Erinnerung, dass der jetzt gewählte Standort politisch so gewollt war.

Frau Buermeyer ist der Auffassung, dass ausreichender Lärmschutz nicht an der Finanzierung scheitern dürfe. Mehrkosten dafür müssten eben in Kauf genommen werden.

Frau Thöle-Ehlhardt findet den durch die Planer vorgelegten Entwurf als vorbildliche Lösung für das Jugendzentrum. Die weitere Umsetzung sei ebenfalls Aufgabe der Planer.

Frau Dettmann zeigt sich erfreut über den gelungenen Entwurf und dessen Vorstellung. Sie hofft auf Verabschiedung in der vorliegenden Form.

Herr Linnemann-Grundmann erkundigt sich, ob die für das Jugendzentrum ausgewiesenen Garagenstellplätze diesem auch kostentechnisch zugeschlagen werden.

Herr Hensiek teilt zum Thema Parkplätze mit, dass diese insgesamt nicht ausreichen werden. Die nötigen Parkplätze werden teilweise nur über Ablösevereinbarungen mit der Stadt Melle sicherzustellen sein. Außerdem stellt er in Aussicht, dass in südlich des Jugendzentrums künftig entstehenden Baukörper weitere Tiefgaragen nötig sein werden, damit ausreichende Stellflächen gewährleistet werden können.

Vorsitzender fasst die vorgestellten Argumente und Bedenken des Ausschusses zusammen und stellt die Beschlussvorlage 01/2019/0370 in der nachfolgenden Form zur Beschlussfassung. Der Ausschuss empfiehlt einstimmig folgenden

Beschluss:

Das Jugendzentrum wird auf Basis des Konzepts der Architektur- und Ingenieurpartnerschaftsgesellschaft mbB Eleks & Wilmes vom 04.11.2019 entwickelt und soll vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Nachtragshaushalt 2019/2020 im 2. Halbjahr 2020 durch die Wohnungsbau Grönegau GmbH errichtet werden.

TOP 7 Antrag des Diakonischen Werkes in Stadt und Landkreis Osnabrück auf Zuwendung für niedrigschwellige, aufsuchende Beratung in der städtischen Notunterkunft Neuenkirchener Str. 44 Vorlage: 01/2019/0351

Vorsitzender erklärt sich für diesen Tagesordnungspunkt für befähigt. Er gibt die Sitzungsleitung an Frau Kattner-Tschorn als stellvertretende Vorsitzende ab und verlässt den Sitzungsbereich. Frau Kattner-Tschorn übernimmt die Sitzungsleitung und gibt das Wort an Frau Kaiser vom Diakonischen Werk.

Frau Kaiser berichtet zu der vorliegenden Beschlussvorlage, dass regelmäßig 3 Sozialarbeiter in dem angegebenen Stundenumfang vor Ort seien. Die Aufgaben erstrecken sich auf Beratung und persönliche Unterstützung, Beschaffung von Wohnraum,

Unterstützung beim Ausbau sozialer Kontakte, Gesundheitsförderung, Deeskalation in Krisensituation. Ergänzend spricht sie die bereits bekannten Probleme im Zusammenhang mit der Unterkunft an, wie z.B. die Sanitäranlagen, die Heizungssituation, der fehlende Hausmeister und der insgesamt sehr heruntergekommene Zustand des Gebäudes. Insgesamt sei eine andere Lösung für den dort wohnhaften Personenkreis wünschenswert. Außerdem erzählt sie über einen schweren Vorfall zwischen zwei Bewohnern. In der Spitze war es wohl so, dass der eine solche Angst hatte an dem Raum des anderen Mitbewohners vorbeizugehen. Eine deutliche Entspannung der Situation wäre durch eine kurzfristige zeitlich sehr begrenzte externe Unterbringung in z.B. einer Pension zu erreichen gewesen. Für solch extreme Krisensituation wäre ein sofort ohne weitere Prüfung verfügbarer Topf wünschenswert.

Frau Wendelin-Feindt ruft zunächst den Beschluss aus der letzten Ausschusssitzung bezüglich der Sanierung des Hauses „Wohnungslosenunterkunft Neuenkirchener Str.“ in Erinnerung. Außerdem wünscht sie sich eine Beschlusserweiterung. Es soll der Diakonie eine Summe von 3.000,00 EUR für solche Notsituation ohne weitere Prüfung zur Verfügung gestellt werden. Die Finanzierung aus dem Haushalt sollte gegeben sein.

Herr Otto findet das niederschwellige Beratungsangebot sehr gut und erklärt nach weiteren Ausführungen von Frau Kaiser hinsichtlich der Möglichkeiten der Konfliktentschärfung in Extremsituationen in der Notunterkunft durch den „3.000,00 EUR Fond“, die Unterstützung für beide Anträge.

Auch Frau Buermeyer und Frau Thöle-Ehlhardt unterstützen beide Anträge.

Herr Linnemann-Grundmann ist der Auffassung, dass es ein vornehmliches Ziel sein sollte, die Bewohner aus der Notunterkunft in eine „feste“ Mietwohnung zu vermitteln und diese Wohnform sich nicht zur Dauerlösung entwickelt. Leider ist die Wirklichkeit derzeit eine andere.

Herr Kruse spricht an, dass für den Bereich Freie Wohlfahrtspflege ein Ansatz von 86.500,00 EUR eingestellt ist. Davon seien 80.500,00 EUR verplant, 2.700,00 EUR würde die Unterstützung des niederschweligen Angebotes binden. Somit ständen noch 3.300 EUR zur Verfügung und die Beschlusserweiterung wäre unproblematisch aus dem Haushalt gedeckt. Im Übrigen sei dieses Vorgehen mit allen finanzpolitischen Sprechern im Vorfeld abgestimmt worden.

Herr Kugler sieht den Gleichbehandlungsgrundsatz verletzt. Letztlich sind alle Bewohner der Unterkunft verpflichtet eine Nutzungsentschädigung an die Stadt Melle zu zahlen. Wenn es aus welchem Grund auch immer in einer extremen Situation dazu führt, dass eine Person nicht (mehr) in der Unterkunft verbleiben kann und in einer Pension untergebracht werden muss, wären von demjenigen die wesentlich höheren Kosten zu erstatten. Dies können die Betroffenen jedoch nicht.

Es bestehe immer die Möglichkeit bei extremen Situationen mit ihm Kontakt aufzunehmen, um eine schnelle, unbürokratische Lösung hinzubekommen. Dies könne dann z.B. über den Fond „Meller helfen Mellern“ geschehen. Doch ohne konkrete Zweckbindung einen Betrag zur Verfügung zu stellen, sei haushaltsrechtlich nicht zulässig.

Frau Tigler berichtet, dass sie schon öfter für solche Situationen in „Vorleistung“ gegangen sei, damit zunächst schnell geholfen werden konnte und im Nachgang die Gegenfinanzierung über welche Stelle auch immer geklärt wurde. Um die bürokratischen Hürden für solche Fälle schlank zu halten, wäre ein solcher Topf sehr wünschenswert.

Herr Kugler bekräftigt nochmals die Hilfsbereitschaft der Stadt in solchen Situationen. Er sichert schnelle Hilfe über andere Töpfe zu.

Frau Wendlin-Feindt lässt den Verweis auf andere Fonds so nicht gelten. Haushaltsrechtlich sei der Betrag offensichtlich verfügbar. Die Stadt müsse hier ein Signal setzen und daher halte sie an ihrem Antrag fest.

Frau Dettmann schlägt vor, den Betrag in einen Fond zu überweisen. Herr Dreier erklärt dazu, dass das nicht zulässig sei.

Herr Otto spricht sich aufgrund der ungeklärten Situation für eine Zurückstellung des Antrages aus.

Herr Kruse erkundigt sich nach Verwendung des noch offenen Restbetrages von 6.000,00 EUR. Es sollte möglich sein, für die Bereitstellung der 3.000,00 EUR eine Lösung zu finden.

Frau Thöle-Ehlhardt bittet um weitere Erläuterung, da sie das Problem so nicht nachvollziehen könne.

Dazu erklärt Herr Kugler, dass an den Ansatz die Richtlinie angeknüpft ist. Die Richtlinie gebe eine pauschale Auszahlung ohne weitere Prüfung nicht her. Außerdem sei ein so akut notwendiges Handeln der Ausnahmefall und könne dann über „Meller helfen Mellern“ gelöst werden. Auch Herr Dreier verweist auf den Fond und sichert zu, dass die Verwaltung Alternativen prüfen wird. Der Ausschuss verzichtet darauf auf die Beschlusserweiterung.

Vorsitzender stellt daher den ursprünglichen Antrag zur Beschlussfassung. Der Ausschuss empfiehlt daher einstimmig folgenden

Beschluss:

Dem Antrag des Diakonischen Werkes in Stadt und Landkreis Osnabrück auf Zuwendung für niedrigschwellige, aufsuchende Beratung in der städtischen Notunterkunft Neuenkirchener Str. 44, 49324 Melle, in Höhe von 2.652,00 € wird zugestimmt.

TOP 8 Bericht der Verwaltung

Vorsitzender übernimmt die Sitzungsleitung wieder und bittet Herrn Dreier um seinen Bericht:

Herr Dreier erklärt darauf wie folgt:

1. Besichtigung der Notunterkunft Neuenkirchener Str. 44 (TOP 8 der Sitzung vom 24.09.2019)

Die Besichtigung erfolgte am 14.11.2019 mit Frau Kaiser von der Diakonie, Herrn Kunze vom Gebäudemanagement und Herrn Kugler vom Sozialamt. Folgende Vorgehensweise wurde festgelegt:

Der vorhandene Müll im Außenbereich ist zwischenzeitlich komplett entsorgt worden. Gleichzeitig soll ein Sammelmüllbehälter aus Metall aufgestellt werden, um die Brandgefahr durch heiße Asche zu vermindern. Das Rausstellen des Müllcontainers wird durch das Gebäudemanagement organisiert.

Zwischenzeitlich wurde auch der Grünbewuchs durch ein externes Unternehmen zurückgeschnitten.

Im Gebäude ist für die erste Dezemberwoche für die gemeinschaftlich genutzten Flächen einschließlich der Toiletten eine Grundreinigung vorgesehen. Die Zimmer der Bewohner sind hiervon ausgeschlossen.

Daneben wurden zwischenzeitlich weitere Vandalismusschäden beseitigt und kleinere Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Künftig ist eine regelmäßige Begehung des Gebäudes vorgesehen, die aktuell vom Gebäudemanagement organisiert wird.

Eine kurzfristige Veränderung des Heizsystems ist nur mit erheblichem Aufwand möglich. Das elektrische System ist nach Prüfung des Gebäudemanagements für eine Beheizung mit Strom nicht ausgelegt, so dass alternative Elektroradiatoren nicht in Betracht kommen. Eine Prüfung, ob durch eine separate Gastherme mit Heizkörpern in den einzelnen Räumen eine Beheizung erfolgen kann, wird im Zuge der Gesamtbewertung des Objektes erfolgen.

Vorsorglich wurde der Intervall für die Prüfung der Kohleöfen durch den Schornsteinfeger von derzeit 4 auf 6 Begehungen im Jahr erhöht.

Das Objekt Neuenkirchener Str. 44 wird auf die Prioritätenliste des Gebäudemanagements in der nächsten Sitzung am 28.11.2019 aufgenommen.

2. Behindertengerechte Ausstattung der Bürgerbüros Melle und Veranstaltungsräume in den Ortsteilen (Anfrage von Frau Thöle-Ehlhardt vom 24.09.2019)

Die Büroräume der Bürgerbüros, sowie das Rathaus Melle (Erdgeschoss) und das Stadthaus Melle verfügen über behindertengerechte Zugänge. Eine behindertengerechte Toilettenanlage ist nur im Stadthaus vorhanden.

Die Veranstaltungsräume sind ebenerdig oder mit dem Aufzug zu erreichen. Die Ausnahmen sind Riemsloh (der obere Raum) und der Ratssaal in Melle. In Gesmold, Neuenkirchen und Oldendorf sind den Veranstaltungsräumen keine behindertengerechten Toiletten angegliedert. Das Rathaus verfügt ebenfalls nicht über eine behindertengerechte Toilette.

3. TOP 7 der Sitzung vom 24.09.2019

Der Einbau eines Fahrstuhls in das Gebäude „Veranstaltungsraum Riemsloh“ wird auf die Prioritätenliste des Gebäudemanagements in der nächsten Sitzung am 28.11.2019 aufgenommen.

4. Asyl

Belegungszahlen	
Flüchtlingsunterkunft Neuenkirchen	30 Personen
Flüchtlingsunterkunft Riemsloh	38 Personen

Aktuelle Quote	104 Personen
Noch unterzubringen	7 Personen

5. Ferienbetreuung

Die Ferienbetreuung der Grundschüler hat sich in der Stadt Melle seit Jahren als ein wichtiges Unterstützungsangebot für Eltern etabliert. Im Laufe der Jahre hat die Anzahl der Kinder in der Ferienbetreuung stetig bzw. deutlich zugenommen. Wurden 2010 noch 150 Kinder betreut so waren es in diesem Jahr insgesamt 407. Die Betreuung findet in den Grundschulen Neuenkirchen, Oldendorf und Wellingholzhausen von 7:30 bis 14:00 Uhr statt, allerdings nicht zu den kompletten Ferienzeiten. In Melle-Mitte dagegen wird eine Betreuung ganztägig von 7:30 bis 16:00 Uhr über die gesamten Oster-, Sommer- und Herbstferien angeboten.

In diesem Jahr wurden für die Betreuung insgesamt 45.780,00 € aufgewandt, der Ertrag belief sich auf 26.350,00 €, so dass der Aufwand für die Ferienbetreuung mit rund 19.500,00 € knapp unter dem bereitgestellten Budget in Höhe von 20.000,00 € blieb.

Vor dem Hintergrund der voraussichtlich weiter ansteigenden Anzahl der betreuten Kinder ist im Hinblick auf eine weitere Ausweitung des Budgets eine Nachsteuerung notwendig.

Im kommenden Jahr soll daher zunächst verstärkt darauf geachtet werden, dass die Ferienbetreuung vor allem ein Angebot zur Vereinbarkeit von Familie & Beruf ist. Diesen grundsätzlichen Bedarf sollen Eltern deshalb künftig entsprechend belegen. Für Angebote zur weitergehenden Feriengestaltung steht den Kindern der Ferienpass zur Verfügung.

Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

6. Pflegeinfotag

Im Rahmen der „Zukunftswerkstatt Demenz“ im Herbst letzten Jahres wurde deutlich, dass Bürgerinnen und Bürger häufig nicht ausreichend über die Unterstützungsmöglichkeiten bei einem Pflegebedarf informiert sind. So entstand die Idee, einen Pflegeinfotag durchzuführen. „Pflege was tun?“ so lautete der Titel des ersten Pflege-Infotages, der dann am 26.10.2019 in der Stadtbibliothek Melle stattfand. Ein Jahr lang hatte eine Arbeitsgruppe aus Meller Pflegeexperten, Ehrenamtlichen und Bürgerinnen gemeinsam mit dem Ehrenamtsbüro das Konzept für diesen Tag erarbeitet.

Es gab Informationsstände der Meller Pflegeexperten der Caritas, Diakonie und des DRK sowie der Diakonischen Altenhilfe zu Fragen der Ambulanten, teilstationären und stationären Versorgung. Außerdem informierten der Senioren- und Pflegestützpunkt des Landkreises Osnabrück und Frau Tigler, Diakonie Melle, über allgemeine Beratungsmöglichkeiten. Die mobile Wohnberatung des LKOS war mit dem Wohnmobil vor Ort und informierte über pflegegerechte Wohnraumgestaltung und Umbaumöglichkeiten.

Außerdem waren die Meller Alzheimergesellschaft, die AOK Melle, die Meller Selbsthilfegruppen und die Hospizinitiative mit Ständen vertreten.

Trotz bestem Herbstwetters fand die Veranstaltung guten Anklang und zahlreiche Besucher vereinbarten individuelle Beratungstermine für die folgenden Wochen.

7. Verleihung der Ehrenamtskarte des Landkreises Osnabrück zum Internationalen Ehrenamtstag 2019

Am 04.12.2019 wird die goldene Ehrenamtskarte durch die Landrätin Frau Anna Kepschul und unseren Bürgermeister Herrn Reinhard Scholz an 70 besonders engagierte Bürger/innen aus dem gesamten Landkreis Osnabrück im Forum Melle verliehen. 35 Teilnehmer/innen kommen aus Melle.

Voraussetzung für die Verleihung ist ein konstantes Engagement in den letzten drei Jahren von mind. 5 Stunden wöchentlich bzw. 250 Stunden im Jahr. Dass so viele Meller Bürger/innen ein außerordentliches bürgerschaftliches Engagement zuverlässig ausüben, ist besonders lobens- und dankenswert.

Die Veranstaltung wird vom Orchester des Gymnasiums Melle und den iChamps (Big Band der IGS Melle) gestaltet. Die goldene Ehrenamtskarte berechtigt zu zahlreichen Ermäßigungen in ganz Niedersachsen, in Melle z.B. zu vergünstigtem Eintritt in die Meller Bäder.

8. Erfolgreicher Start der Nachbarschaftshilfe im Quartier Hafermaschsiedlung

Auch diese Initiative „NaH“ = Nachbarschaftshilfe im Quartier ist ein Ergebnis der Zukunftswerkstatt Demenz im vergangenen Jahr. Bei der Konzeptentwicklung wurde sie vom Ehrenamtsbüro begleitet.

Am 08.11.2019 fand das erste Treffen für Interessierte Bewohner/innen der Hafermaschsiedlung im christlichen Seniorenstift statt. Die Resonanz war sehr gut, rund 20 Teilnehmern/innen informierten sich über das Konzept der Initiative und viele boten im Anschluss an die Veranstaltung ihre Mitarbeit und Unterstützung an. Zwei Teilnehmerinnen äußerten Unterstützungswünsche und konnten unmittelbar mit passenden Helfern vernetzt werden.

Die Initiative wird sich nun regelmäßig mit interessierten Nachbarn im christlichen Seniorenstift treffen und so eine aktive Nachbarschaftshilfe unterstützen.

9. Wahl zum 3. Meller Jugendparlament

In der Zeit vom 04.11. bis 08.11.2019 hat die Wahl zum 3. Meller Jugendparlament stattgefunden. Die Wahlbeteiligung lag bei 4,57 % (215 Wähler/innen).

In das Jugendparlament wurden gewählt:

Ben Buermann
Torben Bextermöller
Paul Gaukelsbrink
Noah Rassfeld
Lucas Niemann
Judith Huning
Kim Monique Olschewski
Sarah Kellersmann
Janis Sophie Grosser
Amal Alomar
Larissa Rosendahl
Omar Alomar
Julia Renje
Saskia Kimberly Paul
Pedro Miguel Das Dores Certo
Dominika Gaciarek
Tabea Stockhaus

Die konstituierende Sitzung findet am 3. Dezember 2019 um 17.00 Uhr statt.

Frau Dettmann spricht die geringe Wahlbeteiligung für das Jugendparlament an. Nach ihrer Wahrnehmung haben die Schulen respektive die Lehrer keine Werbung für Teilnahme

gemacht. Man solle hier ins Gespräch mit den Schulen kommen, damit die Lehrer zumindest kurz auf die anstehende Wahl hinweisen und für die Teilnahme werben. Sie habe gehört, dass das Wahlprozedere im Internet schwierig gewesen sei. Hinderlich sei wohl insbesondere die Eingabe einer langen ID gewesen.

Frau Thöle-Ehlhardt berichtet, dass in Buer mehrere Schüler sehr aufwendig und intensiv für die Wahl zum Jugendparlament geworben haben. Dennoch sei auch dort die Beteiligung sehr gering gewesen. Sie stellt die Frage, wie die wahlberechtigten Jugendlichen mobilisiert werden können zumindest sich an der Wahl zu beteiligen.

TOP 9 Wünsche und Anregungen

Frau Wendelin-Feindt wünscht sich für den Ortsteil Wellingholzhausen eine Mitfahrbank. Sie regt dabei an, dass in den anderen Ortsteilen geschaut werden solle, wo möglicherweise eine solche Bank errichtet werden könne.

Frau Dettmann berichtet, dass in Bissendorf bereits Mitfahrbänke errichtet wurden.

Frau Thöle-Ehlhardt wünscht sich, dass das Thema Behindertenbeirat nun aktiv angegangen werde. Ein entsprechender Arbeitskreis sollte im Januar 2020 errichtet werden.

Herr Dreier bestätigt darauf, dass die Errichtung eines AK' s für Januar 2020 vorgesehen sei.

gez. 03.02.2020

H. Grube

Vorsitzende/r

(Datum, Unterschrift)

gez. 29.01.2020

A. Dreier

Verw. Vorstand

(Datum, Unterschrift)

gez. 22.01.2020

M. Hölscher

Protokollführer/in

(Datum, Unterschrift)